

Niederschrift

über die Bürgerversammlung am 02. November 2015 im Bürgerhaus Bergshausen

Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 20:41 Uhr

Anwesende

Erhard E. Hirdes, Vorsitzender der Gemeindevertretung
Lengemann, Dieter, Bürgermeister
Herr Roßberg, Fachbereichsleiter Soziales des Landkreises Kassel
Herr Ullrich, Bearbeiter Flüchtlingsunterkünfte Landkreis Kassel
Herr Engelmohr, Ehrenamtsbeauftragter Landkreis Kassel
Mihl, Achim, Schriftführer und Fachbereichsleiter 1, Gemeinde Fuldabrück

und ca. 400 bis 500 interessierte Bürgerinnen und Bürger

Tagesordnung

1. Information über die geplante Unterbringung von Flüchtlingen in Fuldabrück
2. Verschiedenes

GV-Vorsitzender Erhard E. Hirdes eröffnet die Bürgerversammlung, begrüßt die Bürgerinnen und Bürger und stellt die ordnungsgemäße Einladung fest. Er begrüßt weiterhin die Herren Roßberg, Ullrich und Engelmohr vom Landkreis Kassel und Bürgermeister Dieter Lengemann.

Tagesordnungspunkt 1

Information über die geplante Unterbringung von Flüchtlingen in Fuldabrück

Bürgermeister Dieter Lengemann führt in die Thematik ein.

Anschließend gibt Herr Roßberg vom Landkreis Kassel allgemeine Erläuterungen über die gegenwärtige Lage bei der Unterbringung von Flüchtlingen im Landkreis Kasse und geht speziell auf die geplante Unterbringung in Fuldabrück ein.

Er erläutert, dass im gesamten Jahr 2008 insgesamt 35 Flüchtlinge in den Landkreis kamen und untergebracht wurden, jetzt aber pro Woche 100 Personen. Im gesamten Land Hessen kommen derzeit pro Tag 1.000 Menschen an, die auf die Landkreise und kreisfreien Städte verteilt werden müssen.

Der Betreuungsschlüssel beträgt im Landkreis Kassel derzeit 50:1, d. h. auf 50 Flüchtlinge kommt ein Betreuer. Der Betreuungsschlüssel im Land Hessen ist nur halb so hoch (100:1). Unterschieden werden muss auch zwischen Erstaufnahme und Zweitaufnahme. In Erstaufnahmeeinrichtungen kommen zunächst unregistrierte

Flüchtlinge, während die Flüchtlinge in Zweitaufnahmeeinrichtungen bereits registriert sind und dort den Ausgang ihres Asylverfahrens abwarten.
Im Jahr 2015 werden voraussichtlich 2.400 Menschen im Landkreis untergebracht werden müssen.

In Fuldabrück ist konkret ab dem 2. Dezember die Unterbringung von 42 Flüchtlingen in einer Gewerbeimmobilie in der Industriestraße geplant. Das Gebäude ist hierfür nach einigen Umbaumaßnahmen geeignet.

Fast überall wurden inzwischen ehrenamtliche Unterstützerkreise gebildet, die die Hilfsangebote aus der Bevölkerung koordinieren.

Pfarrer Torsten Krey sagt auch für die evangelische Kirche Hilfe zu. Den hilfsbedürftigen Menschen soll das Gefühl gegeben werden, dass sie „zu Gast bei Freunden“ sind. Die Kirchen ständen für Gastfreundschaft.

Der Vorsitzende des Kuratoriums der Bergshäuser Vereine, Gerhard Weideling, gleichzeitig Vorsitzender der FSV Bergshausen, erinnert an die Werte und Menschenrechte, die im Grundgesetz festgelegt sind, an die Unantastbarkeit der Würde, die Gleichheit vor dem Gesetz und die Freiheit der Religionsausübung. Er spricht sich dafür aus, diese freiheitlichen Werte zu leben und bietet die Unterstützung der Bergshäuser Vereine an.

Im weiteren Verlauf der Bürgerversammlung werden jeweils mehrere Fragen gesammelt und im Block von den jeweils zuständigen Herren auf dem Podium beantwortet.

Der wesentliche Kern soll im Folgenden wiedergegeben werden:

Warum kommen nur Flüchtlinge nach Bergshausen und nicht auch in die anderen Ortsteile?

Wie viele abgelehnte Asylbewerber wurden tatsächlich abgeschoben?

Sind unter den jetzt erwarteten Flüchtlingen auch Kinder? Kommen diese aus Calden und ist eine Sammlung von Kleidung und Hausrat angebracht? Ist ein Catering angedacht?

Bürgermeister Lengemann erläutert, dass die Unterbringung Sache des Landkreises ist und die Gemeinde hierauf keinen Einfluss hat. Das erste geeignete Gebäude befindet sich in Bergshausen. Wenn in den anderen Ortsteilen ebenfalls geeignete Unterkünfte gefunden werden können, werden selbstverständlich auch dort Menschen untergebracht.

Herr Roßberg teilt mit, dass tatsächlich weniger abgeschoben werden als abgeschoben werden müssten. Eine Reihe von Asylverfahren hängt auch bei verschiedenen Ausländerbehörden fest, so dass sich hier auch Verzögerungen ergeben. Benötigt werden im meistens Kinderwagen und Kinderbekleidung. Da man aber im Regelfall erst kurz vor der Zuweisung durch das Land erfährt, was für Menschen kommen, ob Familien, Alleinstehende, mit oder ohne Kinder, kann hierauf auch nur kurzfristig reagiert werden.

Ein Catering ist nicht erforderlich, weil die Flüchtlinge in Bergshausen eine Gemeinschaftsküche erhalten, in der sie selbst kochen und auch selbst dafür einkaufen.

*Wer sorgt für die Beseitigung eventuell anfallenden Mülls rund um die Unterkunft?
Wer kümmert sich bei sonstigen Missständen und hilft den betroffenen Bürgern?*

Herr Roßberg beantwortet die Fragen. Sowohl die Gemeinde als auch die unmittelbar betroffenen Anwohner erhalten eine Liste mit Handynummern der Verantwortlichen, die sie auch jederzeit kontaktieren können. Für die Entfernung eventuell anfallenden Mülls sorgen die Bewohner selbst.

Die öffentlich genannten Zahlen ändern sich ständig. Gibt es Vorsorgeplanungen, damit man später nicht noch einmal von der großen Zahl an Flüchtlingen überrascht wird?

Ist für die Container, in denen derzeit die KiTa untergebracht ist, eine Nachnutzung für Flüchtlinge vorgesehen?

Wird der Landkreis die Unterstützerkreise seinerseits unterstützen?

Hat die Unterbringung Auswirkung auf die Arbeitssicherheitsplanungen der umliegenden Betriebe?

Herr Roßberg erläutert, dass die jetzt kommenden 42 Personen sicher nicht das Ende sein werden. Flüchtlinge werden auch nach dem 31.12. in großer Zahl kommen. Hierauf ist man vorbereitet und sucht nach weiteren Objekten für die Unterbringung. Die Unterstützerkreise erhalten vom Landkreis tatkräftige Hilfe. Die ehrenamtlichen Helfer sind außerdem über die Unfallkasse Hessen (Berufsgenossenschaft für den öffentlichen Dienst) unfallversichert.

Auf die Arbeitssicherheit der umliegenden Betriebe hat die Unterbringung tatsächlich und rechtlich keine Auswirkungen

Bürgermeister Lengemann erläutert, dass es bis jetzt keine Planungen für eine Nachnutzung der Container in dieser Richtung gibt. Ausschließen kann man das allerdings nicht.

Welche Kosten entstehen dem Landkreis für die Unterbringung der Menschen?

Herr Roßberg führt aus, dass pro Flüchtling ca. 880,-- € pro Monat Kosten entstehen. Das Land zahlt 700,-- € pro Untergebrachtem. Die Differenz fällt dem Landkreis anheim.

Mitten in Guxhagen werden demnächst in der Schulturnhalle rund 300 Männer untergebracht. Wird es dort Security geben, die die Schüler schützt?

Steigt die Zahl der Straftaten im Umfeld solcher Einrichtungen?

Bürgermeister Lengemann sagt, dass diese Frage nicht beantwortet werden kann, weil das Angelegenheit des Schwalm-Eder-Kreises ist.

Herr Löwer vom Polizeirevier Ost erläutert, dass es in Lohfelden bislang 13 polizeiliche Interventionen niedrigrschwelliger Art seit Anfang des Jahres in Lohfelden insgesamt gegeben habe. Eine signifikante Steigerung von Straftaten sei nicht zu verzeichnen.

Herr Roßberg führt aus, dass es nach Mitteilung der Polizei in Hofgeismar keine Probleme mit Einrichtungen des Landkreises gebe, auch nicht mit der Nachbarschaft.

Tagesordnungspunkt 3

Verschiedenes

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Am Ende der Bürgerversammlung bedankt sich GV-Vorsitzender Erhard E. Hirdes für die Informationen durch die Fachleute des Landkreises. Er bedankt sich auch für die zahlreichen Wortmeldungen und Diskussionsbeiträge der Bürgerinnen und Bürger.

Unterschriften

Fuldabrück, 13.11.2015



Erhard E. Hirdes
Vorsitzender der Gemeindevertretung

Fuldabrück, 17/11.15



Achim Mihr
Stv. Schriftführer d. Gemeindevertretung